

nicht für einen Sieg auf dem Schlachtfeld, sondern für einen Sieg auf dem Friedensboden des friedlichen Verständnisses in allen internationalen Beziehungen. Die Verantwortung, deren Bekämpfung nun nach dem Pariser Journal natürlich überfallen ist.

(Das Staatsministerium) soll in seiner letzten in den Verhandlungen abgetheilten Sitzung mit der Eröffnung des Landtages beschäftigt sein und für den 14. Januar als Einberufungstermin sich entscheiden haben. Man erwartet im Reichs- und Staatsrat die Bekanntheit über die Einberufung des Landtages.

(Das Kriegsministerium) hat die Absicht, für Soldaten, welche bei der Armierung der Dampfer thätig gewesen sind, besondere Vergünstigungen zu bewilligen. Es finden deshalb über die Landräthe begünstigende Feststellungen statt.

(Zwischen den beteiligten Ministern) schweben Verhandlungen darüber, ob die Geheimhaltung der Verhandlungsergebnisse durch die Entommentierung durch die Gesetzgebung weiter auszuweiten sei, um ein Vertrauen der Öffentlichkeit in die Anstrengung der Wahlen und Stimmzettel zu verhüten. (Eingehende Erhebungen von Seiten der Provinzialbehörden sind bereits herangetrieben.)

(Nach einer Entscheidung des Reichs-Verordnungsamtes) sind, wenn im Falle des Unfallsversicherungsgesetzes Zinsen vernommen werden müssen, die Zinsgebühren durch die Dispositivbehörden zu bezahlen. Im Falle ist nirgends von einer derzeitigen Verpflichtung der durch die sozialpolitischen Gesetze obendrein immer belasteten Gemeinden die Rede. Es ist deshalb erklärlich, wenn die Städtebehörden sich gegen die erwachte Entscheidung mit allem Nachdruck auflehnen.

(Beratung der Verhandlungen in der höheren Verwaltung), insbesondere auch im Unterrichtsministerium des Kultusministeriums, sollten laut Meldungen des „Oderlat.“ bevorzugen. Wie dahinschlief verlanzt, ist an den betreffenden Stellen nichts davon bekannt.

(Deutschland und Oesterreich-Ungarn) trafen ein Nebenabkommen, demzufolge nach vorheriger Anberufung Deutschlands 50, Oesterreich-Ungarn 25 Millionen von den zinsfreien 75 Millionen Mk. Vereinsthalern österreichischer Prägung entfällt. Der Rest des Reichslohns beträgt 8,5, der Oesterreich-Ungarns 4,25 Millionen Mark.

(Warenhandlungen über einen Handelsvertrag) zwischen Deutschland und Schweden-Norwegen sind in gebührender Fortgange. Schweden wünscht namentlich eine Herabsetzung des Zolls auf Bretter.

(Neben alle Grundlagen des Volksaufgebotes) ist laut Meldung der „Nord. Allg. Ztg.“ im Staatsministerium vollständige Einigung erzielt und es ist zu erwarten, daß die Vorlage dem Landtage alsbald nach seinem Zusammentritt zugehen werde.

(Die Ernennung der Mitglieder und Vorsitzenden der Verwaltungsausschüsse) sind am 24. Juni 1897 für alle Disziplinen und Disziplin-Ausschüsse fest und wird die Bekanntheit der Personen der Vorsitzenden, von welcher ab (nach Artikel 4 a. a. O.) die dreimonatliche Prüffrist für die bei ihnen unter Angabe der beanpruchten Beträge einzureichende Anmeldung von Anträgen auf Bewilligungen aus den gesammelten Sperrgeldern läuft, durch den Reichs- und Staatsminister erfolgen.

(In die Generalpräsidenten der Kurmark) werden bekanntlich D. Kögel niedergelegt hat, J. D. Dryander beehren werden.

(Die neuen Bestimmungen über die Anordnung der Militärdienstpflicht) auf das Minister der Givilbeamten hat, wie die „M. R. C.“ wieder, der Kaiser die Genehmigung erteilt. Diese Bestimmungen sollen vom 1. Januar 1892 ab Anwendung finden.

(Ein Gnabengebiet) bis zum Betrage von 60000 Mark hat der Kaiser der Berliner katholischen Sebaftiansgemeinde zum Bau einer neuen Kirche bewilligt.

(Aus Kamerun) kommen briefliche Mitteilungen über den Tod des tapferen Kampfmannes von Gaborenth. Sie bestätigen, daß Gaborenth fast sofort nach Beendigung der üblichen Seizungende den Selbst aufgab. Er hatte nur noch die Kraft zu sagen: „Gentantun von Stetten übermüht das Kommando.“ Die Leiche wurde auf dem Kampflage befestigt, handt und Herz aber in einer Blechdose mit zur Rüste genommen, wo die Beizung in der Nähe des Grabes von Dr. Gustav Reichthal unter großer militärischer Ehren erfolgte.

(Der frühere Generaldirektor der Witz-Gesellschaft), Herr Karl Weich, geht am 1. Januar mit dem englischen Dampfer „Africa“ von Neapel als der gesandte Vertreter der Aufsichtskommission der deutschen Witzgesellschaft in Bagamo zu nehmen.

(Der königlich großbritannische Botschafter kleinen Lebenssträngen in Zusammenhang, wie sie in der großen Welt so häufig vorkommen.

„Was hast Du erfahren?“ redete der Baron den Eintretenden an.

„Ich trug kurz vor der Frau Baronin im Palais ein; als sie erfuhr, ging sie auf ihr Zimmer, blieb dort ungefähr eine Stunde, begab sich dann in den Garten, wohin ich ihr verscholen folgte, und traf dort an Gitter nach der Avenue Gabriel zu mit einem Bettler zusammen, dem sie ein Blatt Papier reichte.“

„Was war das für ein Bettler?“

„Ein blinder Mann, gefolgt von einem weißen Pudel.“

„Dast Du das Papier genau gesehen?“

„So sicher, wie ich hier sitze, Herr Baron!“

„Weiter!“

„Frau Baronin setzte in ihr Zimmer zurück und ging nach einer Stunde abermals in den Garten. Der Blinde war wieder da und diesmal war er es, der ihr ein Blatt reichte, das sie aufmerksam durchlas, dann geriss und auf die Straße warf. Ich wartete, bis sie fortgegangen.“

„Nun?“

„Der Blinde war nicht mehr da. Nur einige Papierstücke fand ich noch auf dem Pflaster; ich hob sie auf, konnte aber nichts herauslesen. Hier sind sie.“

„Gut; ich werde sie untersuchen. Ist das Alles?“

„Ja.“ Die Frau Baronin hat dann den Wagen bestellt, fuhr in den Cour de und von dort zur Bahn. Sie ahnt nicht, daß ich mit ihr zur selben Zeit im Palais gewesen und auch im selben Zug mit ihr zurückgefahren bin.“

„Hat sie außer diesem Blinden Niemand gesprochen?“

„Niemand, Herr Baron“, erwiderte Antoine.

Nach einer kurzen Pause sagte Antoine zögernd zu dem Baron: „Wenn ich mir eine Bemerkung erlauben dürfte: ich glaube, die Sache verhält sich sehr einfach. Es handelte sich vielleicht nur um ein gutes Werk, eine Empfehlung oder

in Konstantinopel, Sir William White), welcher auf der Reise nach England vor einigen Tagen in Berlin eingetroffen war, ist verstorben. — (Der Kaiserliche preussische Volkschulmeister) hat jetzt 39410 Mitglieder. Gegen das Vorjahr ist eine Zunahme von 3895 Mitgliedern zu verzeichnen.

(Das offizielle Gesamtresultat der letzten Volkszählung) wird jetzt vom Reichsamt der Statistik veröffentlicht. Danach hat das deutsche Reich (einschließlich Posenland) 49,428,470 Einwohner und gegen 46,855,704 Einwohner (ohne Posenland) im Jahre 1885.

(Der Herrscher Seite) geht mit der Gewerkschaftsbewegung der Sozialdemokraten ein Gegenstand entgegen; bestimmte Ziele sind freilich noch nicht gefast, aber es scheint doch schon so viel festzustellen, daß man ebenfalls Gewerkschaften ins Leben zu rufen beabsichtigt. Auf dem Gebiete der Gewerkschaftsbewegung, so behauptet man, sei im letzten Lager sehr viel verändert worden, und darum sei es dringend notwendig, das Bestreben nachzubilden.

(Der erste sozialdemokratische Gewerkschaftsfest) wird, wie man neuerdings feststellt, am 14. März nächst Jahres in Berlin abgehalten werden. Die Verhandlungen sind vorläufig 4-5 Tage in Aussicht genommen. Für eine möglichst starke Beschäftigung dieses Kongresses wird schon seit Wochen Stimmung zu machen gesucht. Im Allgemeinen ist die Beschäftigung derart in Aussicht genommen, daß auf je 1000 Mitglieder ein Centralorganisations- oder Abgeordneter gewählt werden soll. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung des Kongresses bildet die Organisation, die vollständig umgeändert werden soll.

(Die Leiter des Bund der Arbeiter) hatten sich Mangel genügender Geldmittel vor den Verhandlungen an den Vorstand der sozialdemokratischen Partei mit dem Gesuchen gewandt, ihnen zur Unterfertigung der Streifen 18 bis 20000 Mk. aus der Parteilasse zu bewilligen unter der Bedingung späterer Rückzahlung. Der Parteivorstand schlug dieses Ansuchen rundweg ab. Den Führern der Bundbewegung gelang es schließlich, ein paar tausend Mark bei einem verwendenden Sozialisten aufzutreiben. Wenn nicht die verprochene Hilfe aus dem Anlande eintrifft, dann würde der Strike nicht mehr lange aushalten können.

(Dresden, 28. December. Prof. Dr. jur. Bach, der bekannte Rechtslehrer an der Universität Leipzig, soll in erster Linie als Nachfolger des kürzlich verstorbenen sächsischen Kultusministers von Gerber in Aussicht genommen sein. Als Prof. Dr. Bach vor einigen Jahren einen sehr ehrenvollen Ruf an die Universität Berlin ablehnte, hieß es bereits, er sei zum Nachfolger Gerbers anzuordnen.)

(Breslau, 28. December. Nach die weiteren Verhandlungen des Parteitages der Sozialdemokraten Schleichens und Polens waren bis zum Schluß reich an spannenden Momenten. Die Debatten waren sehr erregt und Bormärkte folgten hinüber und herüber. Amert erklärte, er werde nach Beendigung der ihm bevorstehenden längeren Geschäftsreise die Redaction der „Volksrecht“ niederlegen, und verließ daher völlig unbemerkt den Saal, nachdem er in einer kurzen Abschiedsadresse die Genossen Schlesiens zur Einigkeit ermahnt hatte. Peters in Gagnon war der Einzige, der ihm einen anerkennenden Knick gab. Er bemerkte dabei, der Parteitag habe der Welt ein vorher niemals gegebenes Schauspiel der Geschäftigkeit gegeben. „Volksrecht“ und „Proletariat“ aus dem Gelingen der Bundestage als gleichberechtigte Parteilagen anerkannt und die Prektionen eingeleitet. Der Schluß des Parteitages erfolgte 8 Uhr Abend.

(Wien, 28. December. Der Bohemer Stenographenproceß kommt am 8. Januar in Eszen zur nochmaligen Verhandlung.

(Trier, 28. December. Der Dompfarrer Andres wurde an Stelle des verstorbenen Graach zum Regens des hiesigen Priesterseminars ernannt.

(Straßburg, 28. December. Das heute in Straßburg in Anwesenheit sämtlicher eilfähriger Reichstagsabgeordneter veranstaltete Syndikat Industrieller befaßte, eine Petition an den Reichstag gegen die Herabsetzung des Zolles für seine Garnmummern in Handelsvertrag mit der Schweiz zu richten.

(Wien, 28. December. Die Besichtigung des Grafen Riesenburg als Minister, die heute erfolgen sollte, hat einen Anschlag erfahren, infolge des Jagdunfalls des Kaisers nach Müritz. Sobald die Kutsche standstill, wird die Besichtigung vorgenommen. Am 1. Januar wird Graf Riesenburg seine neue Stellung antreten. Die für die nächsten Tage angekündigten Ministerberatungen scheinen nicht außer Zusammenhang mit der Aufnahme des neuen Kabinetsministeriums zu stehen.

(Wien, 28. December. Das Oberhaus hat sämtliche Handelsverträge sowie die Fischereis- und Ankerfischereis-Konventionen angenommen. Der Ministerpräsident

etwas Aehnliches; auch konnte das Papier der Frau Baronin ja möglicherweise eine Quittung und die Antwort eine Dankesagung gewesen sein, um so mehr als —

„Um so mehr als was?“ wiederholte der Baron.

„Wenn der gnädige Herr die einzelnen Stücke, die ich aufgehoben, betrachten wollten, es sind dabei drei, die ein vollständiges Wort bilden.“

„Welches?“

„Ravelle.“ Sie können sich selbst überzeugen; ich habe sie mit einer Stenabel aneinandergefügt.“

Der Baron betrachtete die Papierfragmente und nachdem er den Diener entlassen hatte, unterwarf er sie einer sorgfältigen Prüfung. Nach vieler Mühe brachte er drei Worte zusammen, die jedoch nicht ganz vollständig waren: — „offi; — ines; und Gattil.“

Das war Alles, was von dem Briefe Jean von Marelles an Helene zurückgeblieben war.

Marime Raynaud schloß den kostbaren Zinn sorgfältig ein und während sie den Baronin mit ihrem frühlichen Begleitern unter dem dichten Laubdach der großen Allee heranjannte, schrieb der Baron folgende Depesche an Fulgence Gaillard:

„Bemerkungsbefugliche Angelegenheit. Wer ist der Blinde, der an meinem Partagitter in der Avenue Gabriel seinen Stand hat? Ueberwachen Sie ihn; erfordern Sie, woher er kommt, wo er bezweckt und wo er wohnt. Dringende Güte. M. R.“

XVII.

Ein Verräther.

Der Kaufvertrag des Schlosses Pöchlitz war wirklich zu Stande gekommen. Köstlich ist eine frühere Besichtigung, eine der großartigsten Bauten der neueren Zeit. Auf einer kleinen Anhöhe gelegen, von herrlichen Landschaften umgeben, beherrscht das Schloß einen weiten, unvergleichlich

Graf Szapard theilte mit, daß der König den Vorstoß der Regierung wegen der Aufhebung des Abgeordnetenhauses genehmigt habe.

Italien.

* Rom, 28. December. Die vom Justizminister vorge-schlagene Amnestie für eine Reihe von Dreizehnbrechern ist vom Kronrat zurückgewiesen worden.

Der Papst empfing heute Vormittag den österreichischen Botschafter und den preussischen Gesandten zur Eingangs-nahme von Neujahrsglückwünschen.

Frankreich.

* Paris, 28. December. In der Kammer richtete Mille-voue eine Anfrage an den Minister des Innern wegen der Ausweisung Cabourais aus Bulgarien. Stambovoff sagt, er könne es nicht ertragen, daß man über die Wahlen in Sofia nicht vertritt, schon im Jahre 1887 habe der französische Generalratul Recht und Menschlichkeit verteidigen müssen. Bulgarien erwiderte dieses Argument schon zu lange. Minister Ribot erklärte, Bulgarien sei nicht unabhängig, sondern der Oberherr des Entlans und den Kapitulanten unterworfen; es könne daher nicht eigenmächtig einen Fremden verbannen, sondern bedürfe dazu die Mitwirkung seines Königs; wenn die bulgarische Regierung beschweren habe, so habe sie dieselben nur Frankreich mitzutheilen. Auch Deutschland, Oesterreich und Italien hätten sich schon über das Verhalten der bulgarischen Regierung zu be-schweren gehabt. Frankreich müsse Vernehmung verlangen und werde das Nähere ohne Überzeugung, aber ohne Schwäche thun. Donville-Maileff erwiderte seine Sympathien für Bulgarien aus. Damit war der Gegenstand erledigt.

Großbritannien.

* London, 28. December. Der Unfall des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Berndorf bei zweiten Fester der Königin, welche, ist dadurch hervorgerufen worden, daß er der geliebten Jagd im Bezirk von Osborne das Gewehr des Herzogs von Cornwall, dritten Sohnes der Königin, losgab, wobei ein Schrotrohr in das linke Auge drang. Das Auge ist entfernt worden. Nach dem letzten Mittheilungen ist das Befinden des Verletzten ein verhältnißmäßig günstiges.

Aus Kalkutta wird der „Times“ berichtet, daß mehrere erfahrene eingeborene Geometer des indischen Landesvermessungs-Instituts im Bezirk von Bombay nach Junagar zu gehen, um die Grenzen zwischen den englischen und deutschen ostafrikanischen Besitzungen festzustellen.

Belgien.

* Brüssel, 28. December. In hiesigen Regierungskreisen hält man die Annahme des deutsch-belgischen Handelsver-trages für außer Gefahr. Der Ministerrat beschloß, die Kabinettsfrage zu stellen.

Orient.

* Sofia, 28. December. „Bulgarien“ veröffentlicht das Ge-genbüß der gerichtlichen Untersuchung wegen der von Vertretern der Wächte von der Frau Karawelows überreichten zwei Memo-randen, worin die Intervention des Anstalters für die in der Beltschen-Liste bezeichneten nachgehnt sind. Mehrere vernommene Damen erklärten, sie hätten das erste Memorandum auf Drängen der Frau Karawelows unterzeichnet, von dem zweiten, die bulgarische Regierung verwendenden Memorandum aber keine Kenntniz. Gegen Frau Karawelows wird am Grund des Straf-gesetzes vorgegangen werden.

Amerika.

* NewYork, 28. December. Laut Meldung aus Santiago hat der Kongreß eine Amnestie-Bill angenommen. Die öffent-lichen Festlichkeiten anlässlich der Proklamirung Montts zum Präsidenten sollen mit Enthusiasmus und in größter Ordnung begangen werden sein.

lokales.

(Der Redakteur unserer Original-Beilage. Beachte! Ich nur mit Quotenauge getrautet.)

* Handelskammerverhandlung. Bei der heute Vormittag im Saale der Halle unter Vorsitz des Herrn Fabrikbesitzer Stadtrat Ernst als Wahlkommissioner abgetheilten Part von 3 Mitgliedern der Handels-kammer wurden einstimmig die ordnungsmäßig ausbedingten Herren Kommerzienrath L. Bethke und Kaufmann Heim. Weiter wieder- und an Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen Herrn Hofbesitzer Sr. Raquel-Trotha Herr Judek-Archivar-Direktor Schulze neu-gewählt.

* Prüfung. Für die Provinz Sachsen wird die nächste Turn-lehrer-Prüfung zu Halle a. S. vom 16. März 1892 ab und die nächste Turnlehrerinnen-Prüfung zu Magdeburg vom 7. April 1892 ab stattfinden.

schönen Park, an den sich die prachtvollsten Waldungen an-schließen.

Der Kontrakt war ohne Schwierigkeiten unterzeichnet und der Preis noch am selben Tage ausgezahlt worden. Wobun und Straub rieben sich vergnügt die Hände; sie hatten eine hohe Provision erhalten und setzten ein so gutes Geschäft gemacht. Ihre Freude war um so ungetrübter, als auch Martha Ribourt sich trotz der Entfällungen Cabourais anerkn- und ruhig verhielt. Aber während die beiden ehrenwerthen Ge- sellen ihren einträglichen Geschäften nachgingen, brachte Martha in aller Stille ihre Angelegenheiten in Ordnung, zog ihre Girapawche aus der Kasse und richtete Alles ein, bei erster Gelegenheit ohne Aufsehen das Haus zu verlassen.

Was Cabourail anbetrefflich, so schien er jetzt sehr zufrieden zu sein. Er ging ungerührt wie früher, der die Taschen voll Geld hat, lehrte lustiger und verwegener, denn je und schloß sich glücklich, daß Martha Ribourt ihn besser behandelte als früher.

Und in der That, die Kassiererin betrachtete ihn im Ver-gleich zu seinen Vorgängern als einen verhältnißmäßig gut-müthigen Menschen, der wenn er sich auch zu manchem Schalken gebrauchte, ließ, in dem Drama von Dorgères wenigstens nur Statist spielte war.

(Fortsetzung folgt.)

Abonnement

auf den auch Sonntags erscheinenden „General-Anzeiger“ werden von unserer Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße 36, sowie von unseren Boten und Filialen fortwährend entgegen-genommen. Der Abonnementpreis beträgt pro Monat 50 Pfennig frei ins Haus. Jeder Abonnent hat das Recht, gegen Vorkasse bei der Entlohnung ein Inserat von 2 Zeilen kostenlos einrücken zu lassen.

Großer Ausverkauf.

Vor Beginn der Inventur habe ich aus allen Lagern meines Geschäfts einen großen Theil der Waaren

zu enorm niedrigen Preisen

zum **gänzlichen Ausverkauf** gestellt.

Ich offerire:

Sommer- und Winter-Kleiderstoffe, Seiden-Waaren,

Ball- und Gesellschaftskleider, Mousseline, Waschstoffe, Fächer, Schirme und Handschuhe.

Damen- und Kinder-Mäntel, Jaquettes und Paletots für Winter und Frühjahr.

Rad-Mäntel mit Stepp- und mit Pelzfutter, farbig und schwarz bezogen.

Blousen, Tricot-Taillen, Unterröcke, Morgenröcke und fertige Costume.

Ferner: Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen und Läuferstoffe. Buckskins und Leinenwaaren, auch Reste aller Art.

Es bietet sich hier Gelegenheit, nur gute reelle Artikel in **solidesten Qualitäten** außerordentlich billig einzukaufen.

Der Ausverkauf schliesst mit dem 15. Januar.

Bruno Freytag, Halle a. S.

Hauptgeschäft:
Schmeerstr. 23.
Telephonruf 225.

Punsch!

Filiale:
Magdeburgerstr. 1b.
Telephonruf 350.

Zu dem bevorstehenden Sylvester erlaube ich mir Hochprima feinste Punsch-Extracte, echt französische Cognac, echten Arac de Batavia, hochfeine echte Rum und Liqueure, feine Moselweine u. Sect zu Bowlen zu bekannt billigsten Preisen zu offeriren.

G. Spenner, Weingrosshandlung.

Wildhagen'sche Frauen-Industrie- und Kunstgew.-Schule,
Handarbeit-Lehrerinnen-Seminar, Nähschule für Damen.
Echter Pensionat.
Halle a. S., Heinrichstrasse 1.
Die neuen Curie beginnen am 5. Januar.

Den an meiner Kasse eingeführten

Check-Verkehr
bringe ich mit dem Hinzufügen in empfehlende Erinnerung, dass die Guthaben auf den Check-Conten mit 2 Procent verzinst werden.

Auf **Geldeinlagen**, bei welchen eine gegenseitige dreimonatliche Kündigung vereinbart wird, kommen 3 Procent Zinsen zur Vergütung.

Halle a. S. **H. F. Lehmann,**
Bank- und Wechselgeschäft.

Volkswaaren, Bettstellen, Matratzen u. Stickerien

empfehlen in bekannter guter Qualität bei billiger Preisstellung

Bernh. Duncel & Co.,

Berlinerstraße 10.

Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Akademische Lehranstalt I. Ranges für feine Damenschneiderei.

Bestes Institut am Platze, beste Empfehlungen. Seitens der Berl. Akademie. Gründl. Unterricht im Waschnähen, Schnittzeichnen, Anfertigen. Honorar mäßig zahlbar nach Erfolg. Für Damen höh. Stände Privatcurse. Auswärt. erb. Pension im Hause.
Cl. Martini, Wilhelmstraße 21 I.

Meine vollständig rein gefilterte
Kali-Fettseife,
à Stück 20 Pf.

wird von vielen der Herren Aerzte als beste Seife zum Waschen und Conserviren der Haut empfohlen.
Ich erlaube mir daher, dieselbe als mildeste Seife nicht allein zum Waschen, sondern auch zum Waschen und Baden der Kinder ganz ergebenst zu empfehlen.
Seifenfabriek v. **Eduard Kobert.**

Dr. med. Danckert,
pract. homöop. Arzt.
Sprechzeit 8-10. 2-3.
Gr. Ulrichstr. 36, Gold. Schiffchen.

Althee-Bonbon,
ärztlich empfohlen.
Martin Müller,
Geilstraße 54.

! Sparsamen Hausfrauen!
kann zum Heiligen der Wäsche auf das Würstche das absolut unschädliche, viel Zeit und Plage ersparende

hallsche Wunder-Waschpulver
empfohlen werden von **Gustav Rühlmann, Königsplatz 7** (Hauptniederlage), **E. Richter, Schillerstraße 64**, **Geismüller, Fing. Geilstraße 68**, **L. Adam in Nietleben**, **Witt. Frey in Schraplau**, **Otto Wächter in Querfurt**, **W. Meyer & Sohn in Giechsdorf**, **Carl Pohnmann in Teuditz**, **Witthelm Dieze in Biebig.**

Zahnärztliche Privatklinik
täglich 11-1 Uhr, Behandlung für Unbemittelte unentgeltlich. Plomben, künstliche Zähne etc. gegen Erstattung der Auslagen.
Halle a/S. Geiststr. 20. II. Etage links.

Geübte Schneiderin
empfiehlt sich zur Anfertigung von **Damen- u. Kinder-Garderobe.**
S. Ziegner, Gr. Ulrichstr. 21, III.
Hr. Wäandere Wittke, 100 St. 31. 6 in Schwertstraße a. Bld. 7031, in Limburgera. Bld. 45 Pf. u. 9 1/2 Pf. fr. arg. Stadt J. Hofmann, Käse en gros, München.

Preis-Abschlag!

Infolge der letzten und arbeitstnapen Zeit haben wir uns entschlossen, die Preise der beiden besten Sorten

um 10 Pfg. pro Pfund,

die der anderen Qualitäten

um 5 Pfg. pro Pfund

unserer **ohne Concurrenz dastehenden Holbutko-Margarine** zu ermäßigen, welche nicht zu unterlassen ist von **guter Naturbutter**

und kostet das Pfund **90, 80, 75, 65 und 55 Pfennige.**

Delicatess-Schweineschmalz garantiert rein pro Pfund 55 Pfennige.

Holländische Butter-Compagnie,
Große Ulrichstraße 52,
Merseburger- und Königsstraßen-Gde,
Bernburger- und Wuchererstraßen-Gde.

Gelegenheitskauf

für Restaurateurs: Tische, Stühle, Lampen etc. einzeln und im Ganzen
Zerrenstraße 5.

Julius Becker,

Bank-Geschäft,
Alte Promenade 4e,
nahe der Geist- und Gr. Ulrichstrasse.
An- u. Verkauf von Werthpapieren,
Einsendung von Coupons,
Auskunft- Ertheilung über Werthpapiere.
Kontrolle verlosbarer Werthpapiere.